



# Gedanken über den Tod von Henry A. Kissinger

*Nguyen My Ha*

## Diskussionen

Vorige Woche starb der ehemalige Außenminister Henry A. Kissinger nach einem Leben, in dem sich die grausamsten Kriege der USA im 20. Jahrhundert abspielten. Er lebte lange und war aktiv bis zu den letzten Jahren. Und es ist schwierig, über dieses Leben zu urteilen, wenn man es nur aus der Ferne betrachtet. Deswegen soll nur über die Rolle gesprochen werden, die er während der Einmischung der USA in Vietnam gespielt hat, vor allem bei den Verhandlungen zur Beendigung der militärischen Präsenz der USA in Vietnam.

Die Pariser Vereinbarungen, offiziell bezeichnet als „Vereinbarungen zur Beendigung des Krieges und Wiederherstellung des Friedens in Vietnam“, wurden unterzeichnet am 17. Januar 1973.

Nach dem Krieg in Vietnam setzte die US-Außenpolitik unter mehreren Präsidenten ihre „Mission zur Rettung der Welt“ fort, indem sie sich in mehrere weitere Kriege einmischte, in mehr Zerstörung und mehr Tote weltweit: Afghanistan in den 1980er Jahren, die Invasion in den Irak 1991, in Jugoslawien in den 1990er Jahren, dann in Syrien in den

2000er Jahren. Die Liste ist nicht vollständig.

Es hat den Anschein, als habe man in den USA nichts gelernt aus dem, was in Vietnam 50 Jahre zuvor passiert ist.

Die Verhandlungen in Paris begannen 1968 zwischen vier Parteien: der DRV, der provisorisch-revolutionären Regierung in Südvietnam und der Regierung von Südvietnam.

Die Gespräche waren geprägt vom Fehlen jeglicher Entwicklung am Verhandlungstisch. (...) Währenddessen befanden sich die Regierungsmitglieder in Hanoi, unter ihnen der schon durch Krankheit geschwächte Ho Chi Minh, in eine Schlacht im Luftraum verwickelt zwischen der US-Luftwaffe und den jungen Fliegern von Nordvietnams Armee.

In dieser Zeit wurden viele Maßnahmen eingeleitet, um die Bevölkerung zu schützen: Schule und Kinder wurden aus den Städten Hà Nội, Hải Phòng und Nam Định evakuiert, Fabriken und Behörden wurden ebenfalls aufs Land verlegt, wo sie bei armen Bauern unterkamen, die mit ihnen ihre bescheidenen Häuser teilten.



Foto: gg

*Denkmal an der Stelle, wo der abgestürzte McCain aus dem See gefischt wurde.  
Dort gibt es immer frische Blumen*

Alle Welt erwartete eine Eskalation des Krieges, und die Atmosphäre in diesem Winter 1972 war von Drohungen geprägt. Die Menschen rückten zusammen, aber die Hoffnung auf Frieden wurde nicht aufgegeben.

In der Nacht des 18. Dezember lancierten die USA den bis dahin größten Bombenangriff auf Nordvietnam, mit 741 „fliegenden Luftfestungen“ B 52 und 15.237 Tonnen Artilleriemunition. Ziele waren 18 Industrieanlagen und 14 Militärstützpunkte, darunter 8 Standorte von SAM-Raketen.

In Hanoi wurde bei dieser Operation Teile der Long Biên-Brücke zerstört sowie das Bach Mai-Krankenhaus und die 5-stöckige Bibliothek des Hanoier Instituts für Fremdsprachen.

Die größten Verwüstungen wurden jedoch in der Khâm Thiên-Straße angerichtet, es starben dort 287 Menschen, 290 wurden verletzt. Mehr als 500 Wohnungen wurden zerstört, 1.200 weitere beschädigt.

Während dieser Schlacht zwischen ungleichen Gegnern meldete die nordvietnamesische Armee den Abschuss von 34 B 52-Bombern in zwölf Tagen.

Das Ziel dieser Operation<sup>1</sup> der US-Luftwaffe mit ihren mächtigsten Waffen war nicht nur, „Vietnam in die Steinzeit zurück zu bombardieren“, sondern es sollten auch die Verhandlungen in Paris so beeinflusst werden, dass die vietna-

<sup>1</sup> In Europa als „Weihnachtsbombardierungen“ bezeichnet.

mesischen Delegationen den US-Forderungen nachgeben sollten. (...) Im Politbüro in Hanoi ging man jedoch davon aus, dass die Zahl der abgeschossenen B52-Bomber den USA in ihrer Position am Verhandlungstisch geschadet haben dürften.

Nach der Unterzeichnung der Pariser Verträge wurden die beiden Verhandlungsführer, Lê Đức Thọ und Henry Kissinger, mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Thọ ist der bislang einzige solchermaßen Ausgezeichnete, der den Preis abgelehnt hat. Es begründete das damit, dass er nicht zusammen ausgezeichnet werden wolle mit jemandem, der in sein Land eingedrungen ist und seine Heimat bombardieren ließ. Ein wirklicher Friede sei noch in weiter Ferne, weshalb er die Auszeichnung nicht annehmen könne.

Durch diese Zurückweisung rettete Thọ seine und die Ehre seines Landes. Die versprochenen 4 Mrd. US-\$ Hilfe für die Beseitigung der Kriegsschäden, die im Vertrag festgelegt sind, wurden nie ausgezahlt.

Seit der Normalisierung der Beziehungen zwischen den USA und Vietnam im Jahr 1995 gab es in beiden Ländern ein Wachstum des bilateralen Handels von 2012 bis 2022 von 25 Mrd. auf 123 Mrd. US-\$.

Kinder, die jetzt in Vietnam geboren werden, wissen wahrscheinlich nicht mehr viel über diesen fernen Krieg und das, was Ihre Vorfahren durchmachen mussten. Ihr Erbe ist das Recht Vietnams, ein vereinigtes Land zu sein, und nicht durch irgendeine Welt-Großmacht an irgend eine Kriegsfront gezwungen zu

werden, weder auf dem Schlachtfeld, noch am Verhandlungstisch.

Heute erinnert ein Denkmal an jene, die in Hanoi, an einer Straßenecke in der Khâm Thiên-Straße Gestorbenen<sup>2</sup>. Fünf amerikanische Präsidenten haben Vietnam in den Jahren seit der Normalisierung der Beziehungen besucht. Keiner von ihnen hat je eine Reue gezeigt, keiner hat dieses oder irgend ein anderes Kriegerdenkmal besucht.

Beim bislang letzten Besuch von Präsident Biden hat dieser ein Blumenbinde beim Denkmal abgelegt, das an den abgeschossenen Flugzeugpiloten John McCain erinnert, der aus dem Trúc Bách-See in Hanoi von Passanten gerettet wurde. Wir haben seither bei keiner Gelegenheit irgendwelche Zeichen von Gewissensbissen bei Vertretern von US-Regierungen entdecken können.

*Quelle: VNS, 10.12.2023*

*„Talk around town“*

*übersetzt von Günter Giesenfeld,*

*mit einigen ganz kleinen Kürzungen.*

*Dieses Denkmal ist nicht das einzige, das in Vietnam im Krieg gefallenen Feinden gewidmet ist. Und im ganzen Land werden noch heute französische Soldatengräber aus dem „französischen Krieg“ gepflegt.*

*Im letzten Heft habe ich zu Kissinger geschrieben, was zu ihm zu sagen ist. Der vietnamesische „Nachruf“ auf ihn ist so verschieden dazu, dass ich es für angemessen hielt, ihn hier im Schwerpunkt „Baumbusdiplomatie“ einzufügen. gg*

---

<sup>2</sup> Amerikaner!